

Kunst und Kultur Gut Böckel

Pressemappe

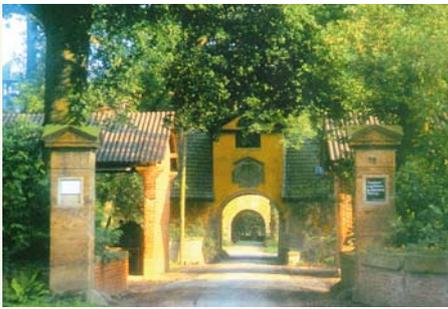


- 1 Das Kunst und Kultur Gut
- 2 Die Kulturmacher
- 3 Der Park
- 4 Kunst im Park
- 5 Pressecho Überblick
- 6 Hertha Koenig
- 7 Hertha Koenig-Gesellschaft

Weitere Informationen und die Texte der Pressemappe finden Sie als PDF zum downloaden im Internet www.gutboeckel.de unter dem Presselink.

Kontakt

Gut Böckel
Rilkestraße 18
Telefon 0 52 23-69 91 11
32289 Rödinghausen
ernst.leffers@gutboeckel.de
www.gutboeckel.de



Gut Böckel - Das Kunst und Kultur Gut

Gut Böckel – erstmals erwähnt 1350, ehemaliges Rittergut und denkmalgeschützt – liegt umgeben von einer Gräfte im Herzen Ostwestfalen-Lippes.

Hertha Koenig, eine der bedeutendsten Schriftstellerinnen der 1920er Jahre, machte das Anwesen zu dem, was es auch heute wieder ist: ein Kunst und Kultur Gut. 1874 erwarb ihr Vater, Carl Koenig, den damals größten Grundbesitz in der Region. 1884 wird sie hier geboren und leitete das Anwesen nach dem Tod ihres Vaters im Jahr 1927 fast 50 Jahre bis zu ihrem Tod 1976. Nach ihrem Tod bewirtschaftete Halvor Jørgensen, der norwegische Großneffe der kinderlosen Dichterin, das Anwesen.

1991 kauft Dr. Ernst Leffers die Liegenschaft und restauriert die stark verfallene Gebäudesubstanz behutsam und mit viel Sachverstand. Mit seiner Frau Karen erweckte er Gut Böckel zu neuem Leben und knüpft an die alte Tradition an: So haben sich die Konzerte unter dem Motto „Russischer Sommer“ zu anerkannten Festivals über die Region hinaus etabliert. Zudem machen seit 2002 die „Wege durch das Land“ Station auf Gut Böckel. Der viel gerühmte Garten und Landschaftspark gehört seit 2005 zum „European Garden Heritage Network“.

Am ersten Adventswochenende verwandelt sich Gut Böckel in einen von Lichtkünstlern romantisch beleuchteten Weihnachtsmarkt. Hochwertiges und Ausgefallenes präsentieren rund 70 ausgesuchte Aussteller. Der ideale Ort für den Einkauf von kleinen und großen Weihnachtsgeschenken unter den Dächern des Barockschlosses und der Hofgebäude aus dem 17. Jahrhundert. Eine große Familie sorgt dafür, dass der Weihnachtsmarkt „Weihnachten im Stall“ zu einem der Schönsten zählt und Besucher aus ganz Deutschland und auch schon mal aus Norwegen, der Schweiz oder England anzieht. Zu den Dingen, die man nur in Böckel erleben kann, zählen das Adventssingen in der Schlosskapelle, ein Museum mit rund 50 antiken Pferdeschlitten, eine Spinn- und Webstube aus dem 19. Jahrhundert sowie ein Sonderpostamt der Deutschen Post, in dem Briefe und Postkarten mit einem jährlich wechselnden Böckelmotiv gestempelt werden. Zu erleben ist ebenfalls ein ästhetisches Feuerwerk in dem viel gerühmten Park.



Die Kulturmacher

Erstaunlicherweise war das von einem Wassergraben malerisch umschlossene Gebäudeensemble selbst nicht der Grund, warum Dr. Ernst und Karen Leffers 1991 den landwirtschaftlichen Betrieb für ihren jüngsten Sohn Börries Freiherr von Oeynhau- sen-Leffers kauften. Erst auf den zweiten Blick entdeckten sie den Reiz der historischen Anlage. Seitdem können sie sich dem Charme von Gut Böckel nicht mehr entziehen und scheuen weder Zeit noch Kosten, um das Kleinod wieder zu dem zu machen, was es einmal war. Der Erfolg gibt ihnen Recht.

Die Kulturmacher: Dr. Ernst Leffers, Tochter Nadia Lange und Karen Leffers (von links).

Herausragende Konzerte im Kuhstall mit 450 Gästen und im Haferhaus mit 200 Gästen, Gastronomie im Roggenhaus, internationale Kunstwerke im Park, Lesungen mit bekannten Schauspielern. Was sich heute als kulturelle und gesellschaftliche Besonderheiten etabliert hat, benötigte viel Sachverstand und Liebe zum Detail. So ist der über 120 Jahre alte Kuhstall heute Konzertsaal für europäische Spitzenorchester wie „The Royal Philharmonic Orchestra“ aus London oder die „Petersburger Sinfoniker“. Die Künstler und das Publikum gleichsam schätzen die ungewöhnlich gute Akustik und die besondere Atmosphäre während der Konzerte des „Russischen Sommers.“

Dem Engagement von Dr. Ernst und Karen Leffers ist es zu verdanken, dass 1994 die Hertha Koenig-Gesellschaft gegründet wurde, um an eine der bedeutendsten deutschen Schriftstellerinnen der 1920er Jahre zu erinnern, ihr literarisches Erbe zu verwalten und ihren literarischen Nachlass aufzuarbeiten. Exklusiv für die Mitglieder der Gesellschaft gibt es Lesungen, Konzerte, Theateraufführungen und Ausstellungen auf dem Kunst und Kultur Gut Böckel, das den perfekten Rahmen dafür bietet.

Seit 2004 wird alle zwei Jahre der mit 5.000 Euro dotierte Hertha-Koenig Literaturpreis verliehen. Gewürdigt wird eine deutschsprachige Gegenwartsautorin für ihr Lebenswerk oder einzelne herausragende Veröffentlichungen im Bereich Prosa oder Lyrik. Die erste Preisverleihung fand im Oktober 2004 anlässlich des 120. Geburtstages Hertha Koenigs und des zehnjährigen Bestehens der Gesellschaft statt. Erste Preisträgerin war die Schriftstellerin Irina Korschunow, die für ihr Lebenswerk ausgezeichnet wurde. Ihre zahlreichen Romane sind in mehr als zehn Sprachen übersetzt worden. Im Jahre 2006 wurde der Hertha-Koenig Literaturpreis an die Schriftstellerin Ulla Hahn vergeben. Auf Vorschlag der Preisträgerin wurde die junge Autorin Ulrike-Almut Sandig mit dem „kleinen“ Hertha-Koenig Literaturpreis ausgezeichnet.



Der Park

Kleine und große Parks und Gärten sind in den Regionen des „European Garden Heritage Network“ (EGHN) Ausgangspunkte, um Gartenkunst, Natur, Geschichte, Kultur und regionale Identität zu erleben, Neues und Verborgenes zu entdecken, Altbekanntes mit anderen Augen zu sehen und das Besondere jeder Kulturlandschaft zu genießen. Der Gutspark Böckel gehört zu der regionalen Route Ostwestfalen-Lippe der EGHN.

Der Gartenarchitekt Rudolph P.C. Jürgens gestaltete 1890 im Auftrag von Carl Koenig den Park. Zahlreiche Solitärbäume wie Blutbuche, Silberahorn, Sumpfyzypresse und Colorado-Tanne, lauschige Plätze und verwilderte Ecken geben dem unter Denkmalschutz stehenden Park eine ganz besondere Note. Die Außenanlagen können in drei Bereiche gegliedert werden: Die Wagenvorfahrt, den malerisch von der Gräfte umgebenen Gartenbereich und den östlich davon gelegenen Park. Der Blick geht von der Treppe des Wohnhauses zum Parterre und über den Wassergraben in den Park. Im Parterre zwischen Haus und Park legte Jürgens ein regelmäßiges Wegenetz rechts und links der Mittelachse an, das zu Attraktionen wie Gartenhaus, Sitzplatz und Lindenhügel führte.

Jürgens schuf eine ‚schöne Landschaft‘ mit Blickbeziehungen und Blickfängen, aber auch Abgrenzungen.



Kunst im Park

Der Gutspark Böckel ist seit 2001 Teil des Projektes Gartenlandschaften Ostwestfalen-Lippe, das auf der deutschlandweit einmaligen Quantität und Qualität von Parks und Gärten basiert. Die Kunst des Gärtnerns wird mit bildender Kunst und Musik verbunden, so dass ein einmaliges Erlebnis entsteht. Eine Dauerausstellung ist in Böckel aus diesen Inszenierungen entstanden. Außerdem befindet sich eine Skulptur aus Stahl und Naturstein des spanischen Künstlers Enrique Assensi im Park.

*Abbildungen von links:
Skulptur von Enrique
Assensi, „Meet the Angel“
von Ilya und Emilia
Kabakov*

Ilya und Emilia Kabakov Installation „MEET THE ANGEL“

Dauerausstellung seit 2003

Ein Mann erwacht aus einem Traum, der ihm gezeigt hat, wie man seinem Engel begegnen kann. Er beginnt am Morgen, eine hohe Leiter zu bauen, die ihn in die Nähe des Himmels bringt. Das ist die Geschichte, die dem Kunstwerk „MEET THE ANGEL“ von Ilya und Emilia Kabakov zu Grunde liegt. Als Teil des Projektes Gartenlandschaften Ostwestfalen-Lippe wurde die 16 Meter hohe Konstruktion aus Holz am 18. Juni 2003 im Park aufgestellt. Sechs Jahre lang suchte der Künstler überall auf der Welt den idealen Standort für seine Skulptur. Im Gutspark fand er ihn. „MEET THE ANGEL“ wurde nach der Projektphase als Dauerausstellung im Park installiert.

„Skulpturen“ 2002

Rainer Maria Rilkes »Sonette an Orpheus« waren es, die den 1949 in Wales geborenen Richard Deacon eingehend beschäftigten. „When The Landmasses First Appeared“, ein verzinkter Stahlkorb mit schlangenförmiger innerer Kunststoffform, war erstmals 1986 in der Ausstellung »Sonsbeek Buiten de Perken« in der Nähe von Arnheim zu sehen. Neben dieser frühen Arbeit zeigte Deacon vier leuchtende Keramikskulpturen aus den Jahren 2001 und 2002.

„Kleine Paradiese“ 2001

Vier sehr verschiedene internationale Künstlerpersönlichkeiten planten ihre Version des Paradieses. Bethan Huws, geb. 1961 in North Wales, stellte eine Pflanzenskulptur aus Text in drei Vitrinen aus. Yutaka Sone, geb. 1965 in Japan, errichtete eine Spielburg in Form einer Achterbahn. Rirkrit Tiravanija, ein thailändischer Künstler, der 1961 in Buenos Aires geboren wurde und in New York und Bangkok lebt, arbeitete mit einer Sängerin als Skulptur, die in lateinischer Sprache die seltenen Gehölze des Parks thematisiert. Der 1948 geborene Schweizer Not Vital baute ein essbares Haus unter Bäumen, das aus Sent in Graubünden nach Böckel transportiert wurde.



Presseecho – eine Auswahl

„Pianist auf Gut Böckel gefeiert“ Russischer Sommer mit der NWD

Erschienen in „Bünder Zeitung“, 22. August 2006

Rödinghausen-Bieren. Martin Stadtfeld gehört zu den jungen Stars der deutschen Pianisten-Szene. Beim ausverkauften „Russischen Sommer“ auf Gut Böckel wurde er zusammen mit der Nordwestdeutschen Philharmonie gefeiert.

„Ort der Stille“ Russischer Sommer auf Gut Böckel begeistert auch in der Pause

Erschienen in „Neue Westfälische“, 22. August 2006

Rödinghausen. Manchmal ist es nicht nur die Musik, die bei einem Konzert begeistert. Sondern auch das Ambiente, die Umgebung, in der das Konzert stattfindet. Beim russischen Sommer war es sogar die Pause, die die Zuschauer begeisterte. Sie nutzten die Zeit, um ausgefallen zu speisen, im Park auf Gut Böckel spazieren zu gehen und die Stille zu genießen.

„Weihnachten im Stall“ Etwas anderer Weihnachtsmarkt auf Gut Böckel / Adventssingen in der Schlosskapelle

Erschienen in „Neue Westfälische“, 26./ 27. November 2005

Rödinghausen. Früher Freitagabend am idyllisch gelegenen Gut Böckel: [...] Prächtiger Weihnachtsschmuck, Kerzen, Glühlampen und Fackeln sorgten für vorweihnachtliche Stimmung für all die Besucher, die bei „Weihnachten im Stall“ das etwas andere Vergnügen suchten. Fern ab von Pommes und Currywurst, von Gameboy und modischem Kurzweil präsentierten hier Aussteller aus dem gesamten Bundesgebiet Unbekanntes oder lange nicht Gesehenes.

Westfälische Grande Dame der Poesie/Vor 120 Jahren wurde die Schriftstellerin Hertha Koenig auf dem barocken Gut Böckel geboren

Erschienen in der „Welt am Sonntag“, 24. Oktober 2004

Wenn man im Herbst in die kleine holprige Straße einbiegt, die Gut Böckel mit der Welt verbindet, sieht man in der Ferne die Silhouette des barocken Gutes liegen. „Wie in ein Meer von Milch getaucht“, so beschreibt Hertha Koenig in ihren Erinnerungen die Anfahrt zum väterlichen Gutshof. Hier wurde die Schriftstellerin vor 120 Jahren geboren. (...) 1991 kaufte Ernst Leffers die Liegenschaft und restaurierte den Kuhstall behutsam. Mehrmals im Jahr finden seitdem dort Lesungen und Konzerte statt, so dass das Erbe Hertha Koenigs bewahrt bleibt. Kulturelles Leben auf Gut Böckel, das hätte der Autorin sicher gut gefallen.



Konzert

Erschienen in „Welt am Sonntag“, 18. Juli 2004

Nach Ostwestfalen reiste das Royal Philharmonic Orchestra aus London. Die Musiker unter der Leitung von Roderic von Bennisgen und ein Bremer Bläserensemble begeisterten die Zuhörer beim „Russischen Sommer“ auf Gut Böckel im beschaulichen Rödinghausen.

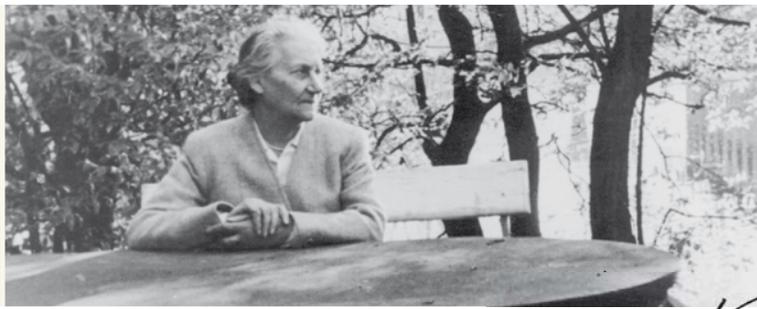
Jubel um Orchester – Konzert auf Gut Böckel

Erschienen in „Westfalen-Blatt“, 6. Juli 2004

Europäische Spitzenorchester spielen nur selten auf dem Land. Einmal im Jahr macht es die Familie Leffers auf Gut Böckel in Rödinghausen (Kreis Herford) möglich. Zum zweiten Mal nach 2002 gastierte dort das „Royal Philharmonic Orchestra“ aus London im restaurierten Kuhstall des Gutes. Mehr als 600 Gäste kamen, um ein außergewöhnliches Konzert an einem außergewöhnlichen Platz zu hören. [...]

Das Orchester bot ein sehr populäres Programm, spielte Mozarts Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro“, Beethovens dritte Sinfonie („Eroica“) und zum Abschluss Dvoraks „Aus der Neuen Welt“. [...]

Jubel begleitete das Konzert des Orchesters, das sich mit einem ungarischen Tanz von Brahms verabschiedete.



Hertha Koenig

Hertha Koenig

„Persönlichkeit der Superlative“. So beschrieben die Zeitgenossen Hertha Koenig. Und das war sie auch: Schriftstellerin, Mäzenin und Kunstsammlerin.

Am 24. Oktober 1884 wird sie auf Gut Böckel im heutigen Rödinghausen in Ostwestfalen geboren. Zwischen 1905 und 1921 lebt sie zunächst zeitweise, dann überwiegend in München. Dort besucht sie literarische Salons, lernt Hermann Keyserling, Lou Andreas-Salomé, Katharina Kippenberg und Marie von Ebner-Eschenbach kennen. Hier wird auch ihr eigenes literarisches Talent entdeckt, das sie in den Augen der Kritiker neben Ricarda Huch und Annette Kolb zu einer der bedeutendsten Schriftstellerinnen der 1920er Jahre werden lässt.

Die Themen ihrer Dichtung beruhen auf biografischen Erfahrungen und den Eindrücken der Natur rund um Gut Böckel, das für sie ungeachtet weiterer Wohnsitze ihr Leben lang „Heimat“ bleiben sollte. Dennoch prägt die Münchner Zeit die junge Hertha Koenig. In ihrem eigenen literarischen Salon trifft sich die Münchner Kunstszene. Sie entwickelt sich zunehmend zur Mäzenin und Unterstützerin sozialer Projekte, auch wenn sich ihr Engagement dezent im Hintergrund hält. Oskar Maria Graf, Alfred Schuler und Rainer Maria Rilke profitieren von ihrer Förderung. Nach einem Besuch in seinem Pariser Atelier im Frühjahr 1914 ersteht sie 1915 Pablo Picassos „Les Saltimbanques“. Im Laufe ihres Lebens erweitert sie ihre Sammlung um Bilder von Kirchner, Nolde, Vogeler und anderen.

Die Jahre 1915 und 1927 markieren eine der künstlerisch produktivsten Phasen im Leben Hertha Koenigs. Sie veröffentlicht eine Reihe von Gedichtbänden, die Novelle „Die Letzten“ und den Roman „Die kleine und die große Liebe“ bei S. Fischer in Berlin und im renommierten Leipziger Inselverlag. In diese Zeit fällt auch die enge Bekanntschaft mit Rainer Maria Rilke, der sie im Spätsommer 1917 für einige Zeit auf Gut Böckel besucht. 1923 widmet Rilke Hertha Koenig die fünfte „Duineser Elegie“.

Nach dem Tod ihres Vaters 1927 verwaltet sie das Gut Böckel bis zu ihrem Tod 1976. Zu ihren Gästen auf Gut Böckel zählen unter anderem der spätere Bundespräsident Theodor Heuss und der Philosoph Martin Heidegger. Sie korrespondiert regelmäßig mit den Kulturphilosophen Max Piccard und Carl-Jacob Burkhardt. Ihre umfangreiche private Bibliothek wird seit ihrem Tod in der Stadtbibliothek Bielefeld betreut, ihre Kunstsammlung ging 1977 an die Kunsthalle Bielefeld. Ihr literarischer Nachlass wurde 1986 in das Deutsche Literaturarchiv Marbach überführt.

Abbildungen von links:

Rainer Maria Rilke,

Hertha Koenig



Hertha Koenig-Gesellschaft

Die 1994 gegründete Hertha Koenig-Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, an eine der bedeutendsten deutschen Schriftstellerinnen der 1920er Jahre zu erinnern, ihr literarisches Erbe zu verwalten und ihren literarischen Nachlass aufzuarbeiten. Dafür arbeitet die Gesellschaft mit kulturellen Institutionen der Region zusammen, veranstaltet Lesungen, Konzerte, Theateraufführungen und Ausstellungen auf dem Kunst und Kultur Gut Böckel. Eine Vielzahl der Veranstaltungen sind ausschließlich für die 270 Mitglieder der Hertha Koenig-Gesellschaft bestimmt.

Abbildungen links: Hertha Koenig, Zeichnung von Hertha Koenig erstellt.

So waren Monika Maron, Christian Quadflieg, Pavel Kohout, Gabriele Wohmann und Christian Brückner zu Gast bei Lesungen. Auch die Konzerte des „Russischen Sommers“, bei denen sich europäische Spitzenorchester wie das „Royal Philharmonic Orchestra“ oder die „Petersburger Sinfoniker“ einstellten, sind fester Bestandteil des Kulturkalenders der Gesellschaft. Seit 2000 machen die Besucher des ostwestfälischen Literatur- und Musikfestivals „Wege durch das Land“ regelmäßig Station auf Gut Böckel.

Das über 600 Jahre alte ehemalige Rittergut Böckel im ostwestfälischen Rödinghausen war der Lebensmittelpunkt Hertha Koenigs. Hier wurde sie 1884 geboren, hier verbrachte sie nach 1927 ihr Leben und starb 1976 im Alter von fast 92 Jahren. Seit 1991 ist Gut Böckel im Besitz von Ernst und Karen Leffers. Sie haben das Anwesen behutsam und mit viel Sachverstand renoviert, sodass es heute mit seinem Charme der optimale Ort für die Veranstaltungen der Gesellschaft ist.

In Zusammenarbeit mit dem Bielefelder Pendragon Verlag, dessen Inhaber Günther Butkus Geschäftsführer des Vereins ist, gibt die Hertha Koenig-Gesellschaft seit 1999 eine Werksausgabe der Schriften Hertha Koenigs heraus. Auch die Förderung der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Schriftstellerin trägt bereits Früchte: am Fachbereich Literaturwissenschaft der Universität Bielefeld wurde 2004 eine erste Magisterarbeit vorgelegt, die sich mit der Biografie Koenigs beschäftigt.